

Konzert zum Volkstrauertag
Schlosskirche Bayreuth, Sa., 18. November 2017

Nordbayerischer Kurier, 22.11.2017
Bericht von Roman Kocholl

Maurice Duruflé Requiem op. 9
Felix Mendelssohn Bartholdy Wie der Hirsch schreit
 Hör mein Bitten
César Franck Verleih uns Frieden gnädiglich
 Choral h-Moll

Chor der Schlosskirche Bayreuth – Katharina Krückl / Sopran
Andreas Götz / Orgel – Christoph Krückl / Leitung

Stets die richtige Klangbalance

Der Chor der Schlosskirche Bayreuth mit dem Requiem von Maurice Duruflé

BAYREUTH Von Roman Kocholl

Beinahe mochte man glauben, dass Trauern auch eine schöne Angelegenheit sein kann. Jedenfalls vermittelte Felix Mendelssohn Bartholdys Psalmvertonung „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“ den Eindruck des Behaglichen, des Trostspendenden und des Gut aufgehoben-Seins. Die ohrschmeichelnde, sanft empor-schwingende Melodie jedenfalls verfehlte ihre Wirkung nicht.

Beim Konzert zum Volkstrauertag präsentierte der Chor der Schlosskirche Bayreuth unter der Leitung von Christoph Krückl ein Programm, das den Charakter dieses Tages nuancenreich und tiefgehend beleuchtete. Ein Programm, das eben nicht nur in dunkler Moll-Trauer versank, sondern das – etwa in César Francks h-Moll-Choral für Orgel – auch das Triumphale anklingen ließ.



Inspirierend: Der Chor der Schlosskirche unter der Leitung von Christoph Krückl.

Foto: Andreas Hartlach

Maurice Duruflé greift in seinem Requiem auf Elemente des Gregorianischen Gesangs zurück, was dem Stück so etwas wie überzeitliche Gültigkeit zu verleihen scheint. Dem Chor der Schlosskirche ist es gut gelungen, dem frei schwebenden Charakter dieser Melodien nachzuspüren. Unter Krückls Leitung, der auch als Gesangssolist zu hören war, bot der Chor eine differenzierte Interpretation, die die dramatischen Passagen mit Wucht in den Raum stellte, zumeist aber ein sensibel austariertes Klangbild bot – das durch den schlanken Sopran von Katharina Krückl gekrönt wurde.

Viel zu tun hatte Organist Andreas Götz, der bei Francks h-Moll-Choral die Vielfalt der Zungenregister der Orgel eindrucksvoll vorführte und der bei Duruflés Requiem ein ganzes Orchester zu ersetzen hatte. Chor und Organist fanden dabei stets die richtige Klangbalance und bescheren so den Zuhörern ein erlesenes Konzerterlebnis.